

Interkommunale Zusammenarbeit im Landkreis Cham ...

... am Beispiel eines Kommunalen Behördennetzes und einer landkreisweiten GIS-Lösung

Babl, Reinhard; Huber, Ulrich

Landratsamt Cham
Sachgebiet 16 (Organisation / Betriebswirtschaft / EDV / GIS)
Rachelstraße 6
93413 Cham

Tel.: +49 9971 78-326 bzw. -476
Fax: +49 9971 845-326 bzw. -476
E-Mail: reinhard.babl@lra.landkreis-cham.de bzw.
ulrich.huber@lra.landkreis-cham.de
Web: <http://www.landkreis-cham.de/>



Zusammenfassung

Neben den klassischen Verwaltungstätigkeiten haben die modernen Kommunen eine Vielfalt an neuen Aufgabenbereichen abzudecken. Kommunale Behördennetze (KomBN) und Geoinformationssysteme (GIS) werden sie künftig bei diesen Aufgaben maßgeblich unterstützen. Das Landratsamt Cham hat daher bereits 1996 das erste kommunale Behördennetz Bayerns in Eigenregie entwickelt und realisiert. Dieses Konzept findet inzwischen bayernweit Anwendung. In einem weiteren Schritt wurde 2003 mit der ebenfalls eigenständigen Entwicklung eines Interkommunalen GIS (IkGIS-Cham) begonnen.

Damit war es bereits 1996 gelungen, alle kreisangehörigen Kommunen für ein übergeordnetes Ziel zu gewinnen. Diese gefestigte Vertrauensbasis wird nunmehr genutzt, um **das ganzheitliche Ziel einer interkommunalen Zusammenarbeit im Landkreis Cham** nachhaltig aufzubauen und langfristig zu sichern. Die Einführung einer landkreisweiten GIS-Lösung ist ein weiterer Baustein in diesem Konzept.

Bei den meisten Kommunen und Zweckverbänden des Landkreises Cham ließe eine selbständige GIS-Einführung noch lange Zeit auf sich warten. Die Hauptgründe hierfür sind neben den Kosten für System und Daten sicherlich auch Defizite in der Personalstruktur und mangelndes Know-how. Das Landratsamt als Wegbereiter kann diesen Vorgang bündeln und damit flächendeckend erheblich beschleunigen. Man bezieht also neben einer hausinternen, sachgebietsübergreifenden GIS-Lösung, die kreisangehörigen Gemeinden und Zweckverbände in ein landkreisweites, interkommunales Gesamtkonzept mit ein. Ein solches Vorgehen ist in Bayern derzeit noch nicht gebräuchlich.

1 Der Landkreis Cham

Der Landkreis Cham liegt im Südosten der Oberpfalz unmittelbar an der Grenze zu Tschechien. Die Nachbarlandkreise sind Regensburg, Schwandorf, Straubing-Bogen und Reggen. Aus europäischer Sicht liegt der Landkreis Cham daher sehr zentral. Innerhalb der BRD waren die Landkreise Ostbayerns dagegen lange Jahre eher Außenseiter.



Abbildung 1: Geographische Lage des Landkreises Cham

Als Grenzgebiet zu den Staaten des ehemaligen Ostblocks war der Landkreis Cham infolge des Krieges und des „Eisernen Vorhangs“ über 40 Jahre in eine extreme Randlage innerhalb der Volkswirtschaft gedrängt. Bis zur Öffnung der Grenze wurde der Landkreis als strukturschwacher Raum in europäischer Randlage eingestuft, der in der wirtschaftlichen und infrastrukturellen Entwicklung hinter dem bundesdeutschen Durchschnitt zurückblieb. Mit der Öffnung der Grenze rückte der Landkreis Cham aus einer europäischen Randlage ins Zentrum Europas.

Der Landkreis Cham hat 39 Kommunen. Diese unterteilen sich in 6 Städte, 5 Märkte und 28 Gemeinden. 13 Kommunen des Landkreises sind in 6 Verwaltungsgemeinschaften organisiert. Der Landkreis hat etwas mehr als 130.000 Einwohner und besitzt hierfür die relativ große Fläche von ca. 1.500 km². 72 km der Landkreisgrenze sind zugleich Staatsgrenze zu Tschechien.

Seit Mitte der 90er Jahre geht es dem Landkreis Cham verstärkt darum, Ziele und Strategien für eine positive und nachhaltige Entwicklung im ökonomischen, ökologischen und sozialen Bereich zu definieren sowie die vorhandenen Potenziale zu erkennen und entsprechend zu nutzen. Ganz entscheidend dabei war, die zahlreichen Ansätze und Initiativen der verschiedenen Akteure zusammenzuführen, aufeinander abzustimmen und an einer gemeinsam erarbeiteten Gesamtstrategie auszurichten.

Diese Bemühungen des Landkreises Cham wurden in Berlin im Juli 2000 bei der Urban 21 im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Regionen der Zukunft“ mit einem ersten Preis ausgezeichnet. „Vom Hinterwäldler-Standort zur Zukunfts-Region“ titelte daher im Sommer 2000 die Süddeutsche Zeitung.

Am 26. Juni 2003 wurde der Landkreis Cham wegen seiner interkommunalen IT-Aktivitäten als Preisträger im Wettbewerb "Innovative Verwaltung 2003 / E-Government" ausgezeichnet (s. Photo rechts). Das IKGIS-Cham ist hierbei ein wichtiger Bestandteil.



2 Warum interkommunale Zusammenarbeit?

Gerade in ländlichen Räumen mit überwiegend kleinen Verwaltungseinheiten können die Landkreise als Kompetenzzentren wirken und dem Prozess der Umgestaltung der Verwaltung zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen auch für den gemeindlichen Bereich durch gemeinsame Vorhaltungen entscheidende Impulse geben.

Kommunale Behördennetze und **Interkommunale GIS** sind solche gemeinsamen Vorhaltungen. Hier geht es grundsätzlich darum, Kompetenzen in einem Landkreis sinnvoll zu bündeln.

2.1 Warum ein Kommunales Behördennetz?

Um die Kommunikation zwischen den kreisangehörigen Gemeinden und dem Landratsamt optimieren zu können, hat man sich im Jahre 1996 entschlossen ein Kommunales Behördennetz (KomBN) aufzubauen. Dieses Netz bildet die Grundlage für den Daten- und Informationsaustausch zwischen den Gemeinden und dem Landratsamt.

Über dieses Netz kann eine Gemeinde unterschiedliche Dienste, wie gesicherter Internetzugang, E-Mail, DB-Bayern Recht usw., nutzen. Der Hauptvorteil besteht darin, dass sich eine Gemeinde nicht mit komplexen Themen, wie Firewall, Datensicherheit, Web-Dienste usw., beschäftigen muss.

Diese Vernetzung zwischen Landratsamt und Gemeinden ist auch die Basis für die Anbindung an das landesweite Behördennetz (BayKom). Das Landratsamt Cham ist somit für sich und alle kreisangehörigen Kommunen auch der Verbindungspunkt zum staatlichen Behördennetz in Bayern.

2.2 Warum ein Interkommunales Geoinformationssystem?

Die GIS-Situation der Landkreise in Bayern ist leider noch sehr heterogen. In kommunalen Fachbeiträgen und Studien wird immer wieder folgende Feststellung strapaziert:

„Bei etwa 80% aller kommunalen Verwaltungshandlungen spielt der geographische Raumbezug eine entscheidende Rolle.“

Dies lässt den eindeutigen Schluss zu:

„eGovernment ist ohne GIS nicht vorstellbar!“

Die raumbezogenen Aufgabenstellungen für Kommunen sind naturgemäß sehr breit gefächert. Künftig werden diese Aufgaben nur mit Hilfe kommunaler GIS-Lösungen und Fachinformationen zu bewältigen sein.

Wir befinden uns auf dem Weg von analogen Kartenwerken hin zum GIS in einer ähnlichen Pionierphase, wie einst bei der Umstellung von Schreibmaschinen hin zu EDV-gestützten Büroarbeitsplätzen. Diese Akzeptanzbildung und damit das Bewusstsein eines langfristigen Nutzens durch GIS bedürfen bayernweit noch erheblicher Grundlagen- und Überzeugungsarbeiten sowie struktureller und personeller Reformen.

In Landkreisen sind für den GIS-Einsatz vielfältige organisatorische und technische Zwangspunkte zu beachten. Mittlere und kleinere Kommunen sind bereits in den Anfängen einer GIS-Einführung vielfach überfordert. Zahlreiche Gemeinden des Landkreises Cham sind aus diesem Grund mit der Bitte, die GIS-Einführung im Landkreis zu koordinieren und den laufenden Betrieb zu sichern, an das Landratsamt herantreten. Die hierbei entstehenden Kosten können zum Vorteil aller Beteiligten gemeinschaftlich getragen werden.

Die allgemeine GIS-Ausgangslage der Landkreise stellt sich wie folgt dar:

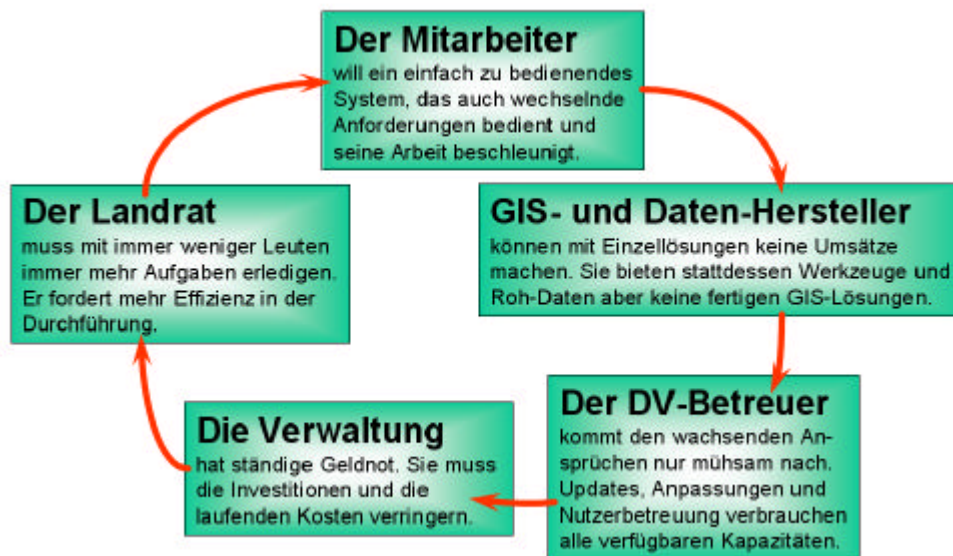


Abbildung 2: GIS-Ausgangslage in Landkreisen

Im Gegensatz zu den Großstädten stehen die Landkreise in Bayern noch am Anfang bei der Entwicklung von komplexen Landkreis-GIS-Lösungen. Aktuelle Marktanalysen zeigen, dass erst ca. 20-25% der bayerischen Landkreise GIS einsetzen. Diese GIS sind i.d.R. reine Fach-Informationssysteme und decken damit nur einen kleinen Teil der notwendigen Geoinformationen in Landkreisen ab. Sachgebietsübergreifenden GIS-Lösungen fehlen noch weitgehend.

3 Technische Pionierarbeiten

Bereits 1996 hat der Landkreis Cham eine Vorreiterrolle beim Einsatz von modernen Informations- und Kommunikationstechnologien (IK) in Landkreisen übernommen.

Damals wurde vor Ort das erste Kommunale Behördennetz (KomBN) in Bayern eingerichtet. Der Landkreis Cham war federführend bei der Konzeption, Entwicklung und Pilotierung beteiligt. Bis dato haben in Bayern 65 der 71 Landkreise ein Kommunales Behördennetz für ihren Wirkungsbereich übernommen oder sind gerade dabei dies zu tun.

Das Behördennetz war in einem zweiten Schritt Grundlage für die zusammen mit der Firma MICROSOFT erfolgte Entwicklung eines umfangreichen, dynamisch strukturierten Datenbanksystems, das die Darstellung sämtlicher behördlicher Dienstleistungen und Angebote im Inter- und Intranet erlaubt. Dieses Produkt „komXpress“ wird inzwischen in mehr als 20 Landkreisen und mehreren Städten erfolgreich eingesetzt.

Der Aufbau eines Intranets zwischen dem Landratsamt und allen kreisangehörigen Gemeinden ermöglicht eine lückenlose kommunikative Verbindung aller beteiligten Stellen. Ein Kommunales Behördennetz ist für Landkreise die Grundvoraussetzung für den reibungslosen Einstieg in neue Informationstechniken, wie sie Geoinformationssysteme darstellen. Diese Infrastruktur ist jetzt die Grundlage für die Einführung eines Interkommunalen GIS im Landkreis Cham (IKGIS-Cham).

Das GIS ist demnach die 3. IuK-Entwicklungsstufe im Landkreis Cham:

1. Stufe: 1996 Einführung des **KomBN** (Kommunales Behördennetz)
2. Stufe: 2001: Einführung des **komXpress** (dynamisch strukturierte Orga-DB)
3. Stufe: 2003: Einführung des **IkGIS-Cham** (Interkommunales GIS)

4 Das Kommunale Behördennetz des Landkreises Cham

Die Bedeutung von Daten- und Kommunikationsnetzen im kommunalen Bereich lässt sich nicht mit wenigen Sätzen umfassend erörtern. Daher wird vorab in diesem Zusammenhang auf die Inhalte der Web-Seiten des Bayerischen Landesbeauftragten für Datenschutz verwiesen (<http://www.datenschutz-bayern.de>). Hier sind vor allem die beiden Dokumente „Orientierungshilfe zu Datenschutzfragen des Anschlusses von Netzen der öffentlichen Verwaltung an das Internet“ und „Orientierungshilfe Datensicherheit beim Betrieb eines Landkreis-Behördennetzes (Intranet)“ von Bedeutung.

Mit der Novellierung des Bayerischen Behördennetzes vom 01.04.2003 ist für kreisangehörige Gemeinden der Zugang zum BayKom nur noch via Landratsamt erlaubt. Für die interkommunale Kommunikation existieren derzeit insgesamt 4 relevante Netzsegmente, die im Optimalfall eine vollständige Verknüpfung untereinander ermöglichen.

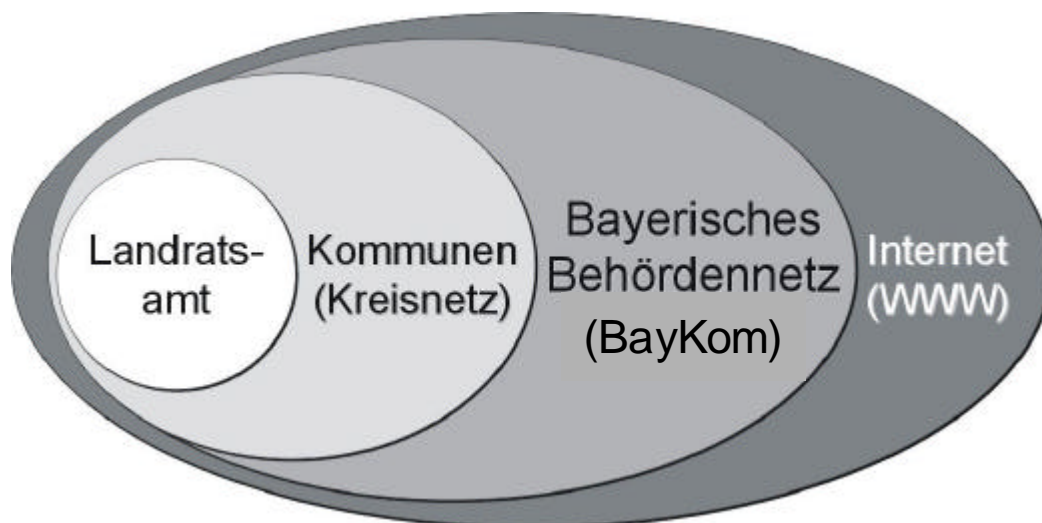


Abbildung 3: KomBN (4-Stufenkonzept)

Die offensichtlichsten Vorteile liegen dabei in der grundsätzlichen Möglichkeit, eine Vielzahl an kostenintensiven EDV- und IuK-Ressourcen in einem Landkreis gemeinschaftlich zu nutzen und das dabei notwendige Know-how über die Bündelfunktion des Landratsamtes langfristig auf personeller Ebene zu sichern. Die hierbei entstehenden EDV-Dienstleistungszentren an den Landratsämtern sind das tatsächliche Kapital der kommunalen Behördennetze in Bayern.

4.1 Technische Realisierung

Im Rechenzentrum des Landratsamtes Cham sind die technischen Einrichtungen (Einwahlrouter, RADIUSserver, Webserver, Mailserver, Firewall, Viruswall usw.) für das Kommunale Behördennetz installiert (s. Abb. unten).

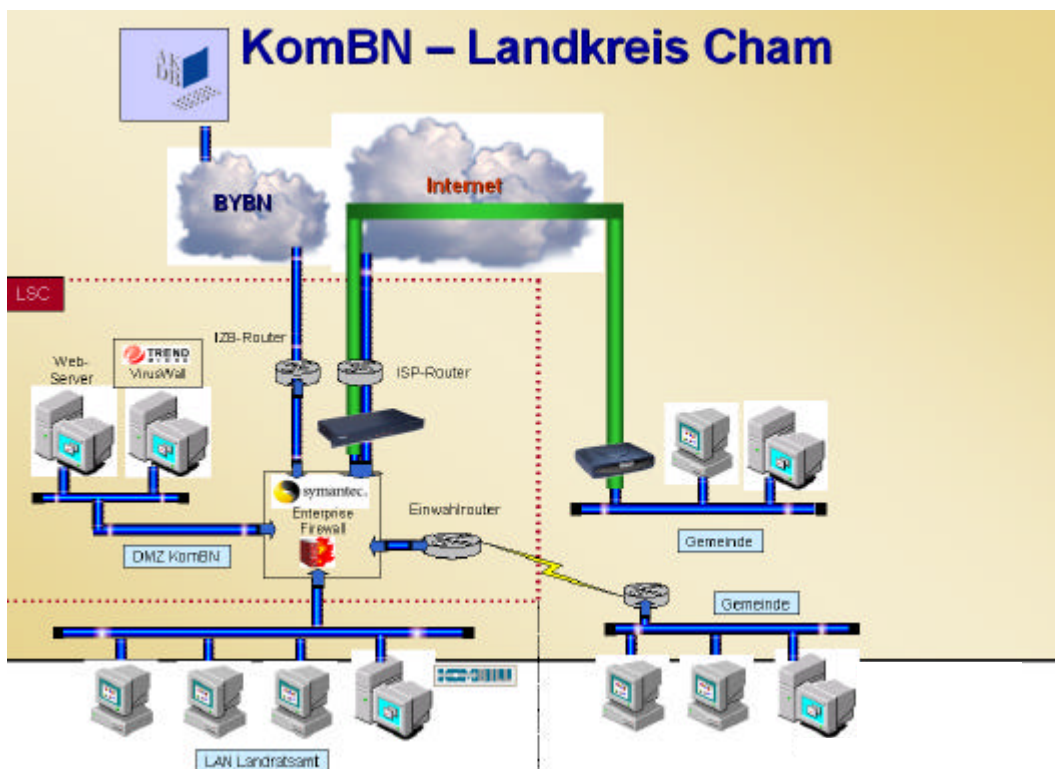


Abbildung 4: KomBN (Technisches Konzept)

4.2 Nutzungsmöglichkeiten

Das KomBN in Cham bietet für Landratsamt und Gemeinden folgende Vorteile:

- Schnelle und sichere Kommunikation zwischen Landratsamt und kreisangehörigen Gemeinden über AFOD- Einwahl (DSL-Zugänge via VPN-Technologie f. 2004 geplant).
- Gemeinsamer, abgesicherter Internetzugang über eine vom Datenschutz zertifizierte Firewall.
- Gemeinsamer preiswerter Zugang zum BayKom sowie zur AKDB und dadurch einheitliche Kommunikationsmöglichkeiten zu staatlichen Stellen (Zugang zu Diensten wie DB-Bayern Recht, Juris, GEWAN, Bundesdruckerei).
- Gemeinsame Nutzung landkreisweiter elektronischer Dienste, wie Verzeichnisdienste (zentrales Orga- und Adressverzeichnis), Formulare, Behördenwegweiser, Email (jeder Gemeinde-Mitarbeiter hat eine eigene Mailadresse), Web-Hosting (Jede Gemeinde hat eine eigene Domain), Virenschutz, Fernwartung und Geoinformationen.
- Aufteilung der Betriebskosten zwischen Landratsamt und Gemeinden.
- Nutzung des Landkreis-EDV-Servicezentrums (Consulting, Support, Hotline ...)
- Zentraler Formularserver für alle Gemeinden (Intra- und Internet).

4.3 Eine Anwendung im Kommunalen Behördennetz

Über das KomBN können die Gemeinden auf die unterschiedlichen Anwendungen des Landratsamtes zugreifen. So besteht beispielsweise seit März 2003 die Möglichkeit, in Gemeinden Kraftfahrzeuge stillzulegen oder Halterdaten zu ändern. Dies ist eine der ersten bayernweiten Anwendungen, die getreu dem Motto „Die Daten sollen laufen, und nicht der Bürger“ (Staatsminister Erwin Huber) realisiert worden ist.

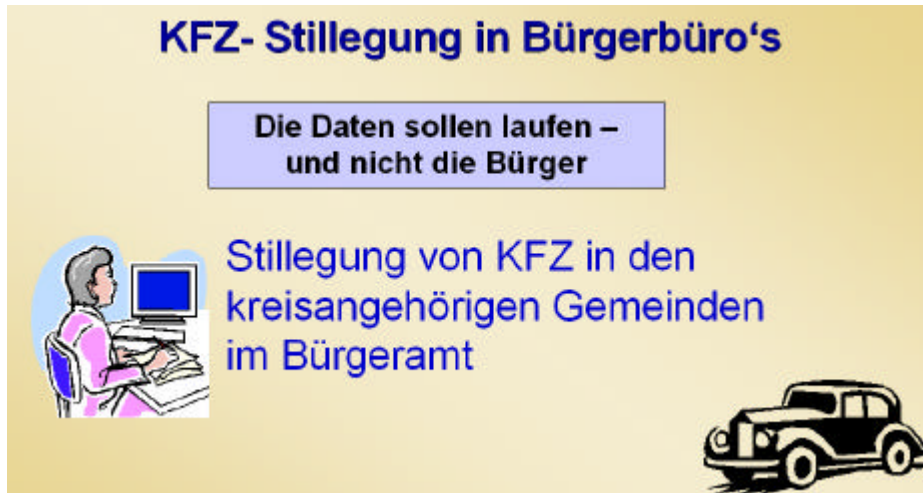


Abbildung 5: Dezentrale KFZ-Stilllegung in Gemeinden

4.4 Erfahrungen

Die Einführung kommunaler Behördennetze hat sich inzwischen bestens bewährt. Nicht umsonst hat sich dieses Konzept bayernweit durchgesetzt. Damit muss nicht jede Gemeinde „das Rad neu“ erfinden.

Der Aufbau und Betrieb eines KomBN funktionieren nur dann nachhaltig, wenn sich das Landratsamt dieser neuen Aufgabe engagiert annimmt. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Schulung der Mitarbeiter in den Verwaltungen.



Abbildung 6: KomBN-Erfahrungen

5 Das Interkommunale GIS des Landkreises Cham

5.1 Aufgabenstellung

Zur Optimierung der Organisationsstrukturen übernimmt der Landkreis Cham, für seine Kommunen und Zweckverbände folgende GIS -Funktionen:

- Beratung, Schulung und Consulting
- Clearingstelle für Hardware-, Software- und Datenbezug/-Erfassung von Dritten
- Koordination von technischen Problemstellungen und der Einhaltung von Standards, wie beispielsweise Datenformate und Schnittstellen
- Koordination von Projekten und Anwendungen
- Geo-Basisdaten-Dienstleister (das Landratsamt als Servicestelle und Drehscheibe für Geo-Basisdaten)
- Fach-Daten und Fach-Anwendungs-Dienstleister (das Landratsamt als Servicestelle und Drehscheibe für kommunale Geo-Fachdaten und Fach-Anwendungen)

Dabei soll einem system- und datentechnischen Wildwuchs vorgebeugt und landkreisweit eine möglichst homogene Hardware-, Software- und Datenstruktur erreicht werden. Das Landratsamt wird einen Großteil des hierbei aufzubauenden GIS-Know-hows langfristig sichern und hat für diese Zwecke eine entsprechend qualifizierte Stelle neu geschaffen und besetzt.

5.2 Hindernisse und Defizite

Die Haupthindernisse für die GIS-Einführung im Landkreis Cham lassen sich sicherlich stellvertretend für alle Landkreise Bayerns auflisten:

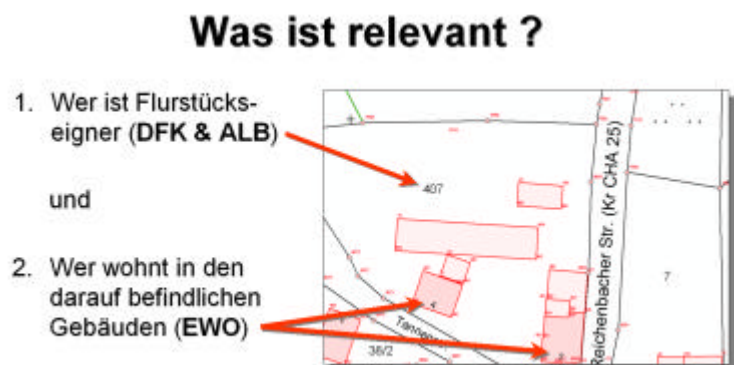
1. Die Nutzungsrechte an entscheidenden, personenbezogenen Datenbeständen sind derzeit über den Datenschutz zu sehr eingeschränkt.
2. Der obligatorische Erwerb von amtlichen Geo-Basisdaten stellt für Kommunen einen hohen finanziellen Aufwand und damit zugleich ein Risiko dar.
3. Wichtige Datenbestände sind gar nicht, nicht flächendeckend oder nicht aktuell verfügbar. Eigenerfassungen sind extrem kostenintensiv und binden Personal langfristig.
4. Das vorhandene Verwaltungs-Personal ist mit Geo-Informationen fachlich und den hierfür notwendigen Software-Konzepten technisch meist überfordert.
5. Die Anforderungen an die GIS- und EDV-Ausstattung (Hard- und Software) sind nach wie vor sehr hoch. Hier entstehen ebenfalls hohe Kosten.
6. Das Spektrum der kommunalen GIS-Anwendungen ist extrem breit. Die GIS-Betriebskonzepte und -Architekturen sind unterschiedlich, so dass die Markttransparenz absolut unzureichend ist.
7. Darüber hinaus sind Daten-Übernahme und deren laufende Aktualisierung nicht trivial.

Gerade beim dringend benötigten verwaltungsinternen Datenaustausch gibt es noch erhebliche Hindernisse und Defizite. Daher hat man künftig neben technischen Aufgaben auch politisch motivierte Themen aufzugreifen:

1. Aufweichung der nicht mehr zeitgemäßen datenschutzrechtlichen Hürden bei der Nutzung von personenbezogenen Datenbestände des Automatisierten Liegenschaftsbuches (ALB) der Bayerischen Vermessungsverwaltung sowie der ebenfalls personenbezogenen Einwohnermelde-Daten (EWO) der Gemeinden als Einwohnermeldebehörden an Landratsämtern.
2. Minimierung des finanziellen Aufwands für Kommunen beim Bezug amtlicher Geobasisinformationen im Kontext der in anderen Bereichen bereits langjährig erfolgreich praktizierten Amtshilfe.

Die Gemeinden, Märkte und Städte eines Landkreises, aber auch das Landratsamt selbst, müssen über ihr GIS praxisgerecht, flächendeckend recherchieren können:

1. „*Wer ist der Eigner eines Flurstückes?*“ (Hier sind die Inhalte der Digitalen Flurkarte (DFK) sowie des Automatisierten Liegenschaftsbuches (ALB) von höchster Bedeutung.) und,
2. „*Wer wohnt in den darauf befindlichen Gebäuden?*“ (Hier ist eine Kopplung der Datenbestände des Einwohnermeldewesens (EWO) mit georeferenzierten Adressen und damit mit den Gebäudeinformationen der DFK unerlässlich.)



Ohne diese grundlegenden Informationen kann der GIS-Einsatz in Kommunen und damit auch in Landkreisen auf lange Sicht nicht gewinnbringend funktionieren.

5.3 Technisches Realisierungskonzept

Die Einführungsphase und Akzeptanzbildung werden seit Juli 2002 sowohl im Hause als auch bei den Gemeinden mit Hilfe eines zweieinhalb-jährigen Prototypings vorangetrieben. Im Rahmen dieser Aktivitäten werden für ausgewählte Gemeinden sowie für geeignete Arbeitsbereiche des Landratsamtes prototypische GIS-Anwendungen realisiert. Parallel dazu wird der Aufbau eines Geo-Datenservers für die quasi anwendungsneutralen Geobasisdaten der amtlichen Vermessung sowie für bereits vorhandene Datenstrukturen vorgenommen. Eigenerfassungen mit Pilotcharakter fließen in dieses Konzept mit ein.

Die extrem heterogenen Aufgabenstellungen innerhalb eines Landkreises überfordern die meisten derzeit verfügbaren GIS-Konzepte. Der Ansatz des Landkreises Cham hat daher von Beginn an ein High-End-GIS sowie eine integrierte, objektrelationale Geo-Datenbasis zur Grundlage.

Die Realisierung dieser Datenbasis sowie die flächendeckende Anbindung 38 kreisangehöriger Kommunen, interessierter Zweckverbände sowie zahlreicher landratsamtsinterner Anwender an diesen Server ist bereits vollzogen. Inzwischen stehen landkreisweit mehr als 200 GIS-Auskunftsarbeitsplätze zur Verfügung. Die Grundversorgung der Kommunen, Zweckverbände und Sachgebiete ist damit nahezu abgeschlossen.

Untenstehende Grafiken zeigen die für den produktiven GIS-Einsatz geplante Gesamtarchitektur (a) sowie den Konzeptansatz zur Versorgung der Sachgebiete des Landratsamtes (b) bzw. der kreisangehörigen Gemeinden und Zweckverbände (c):

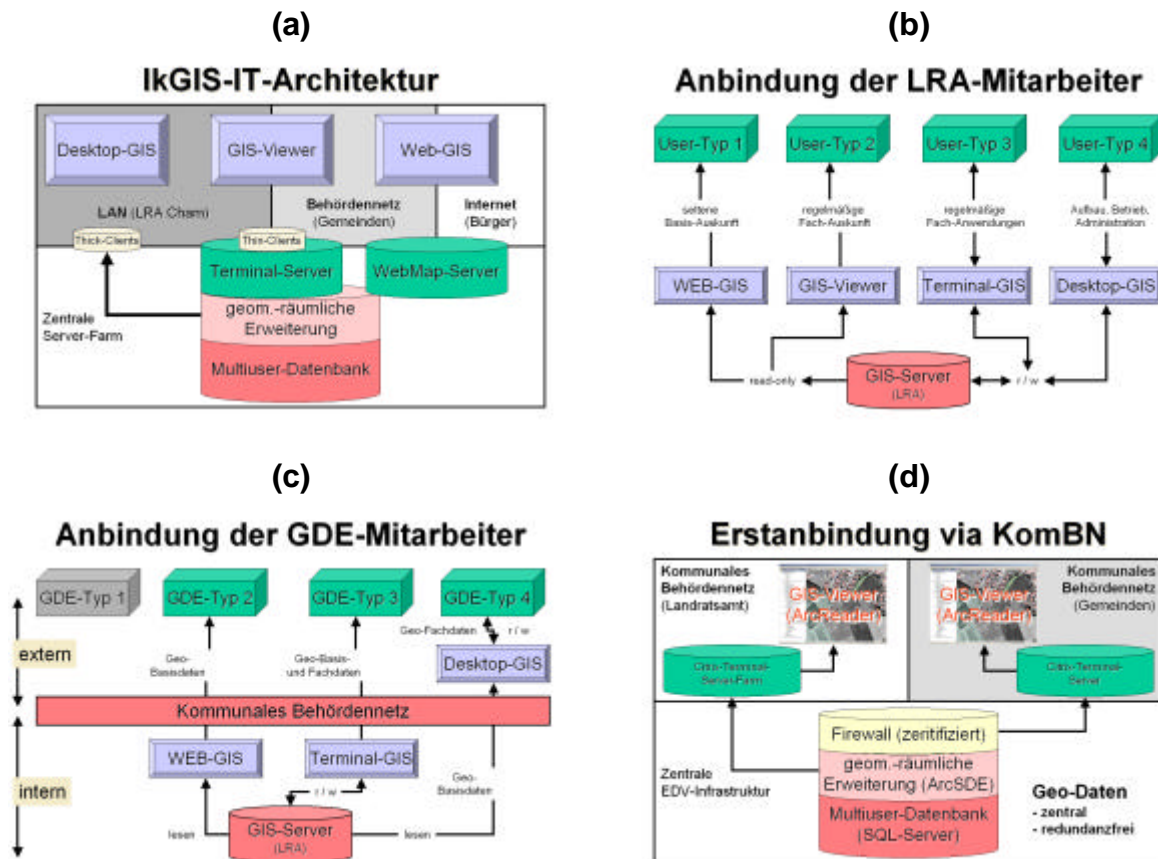


Abbildung 7: Architektur (a), Versorgungskonzept (b)(c) und Ausbaustand (d) des IKGIS-Cham

Hierbei werden neben wenigen Desktop-GIS-Arbeitsplätzen vor allem Citrix-Terminal-Server-Arbeits- und Inter-/Intranet-Auskunftsplätze bedient (d). Die drei übergeordneten Anwendungsbereiche „Landratsamt“, „Gemeinden“ und „Bürger“ können dadurch anwendungs- und datentechnisch angemessen versorgt werden.

Kommunen und Zweckverbände erhalten nach obigem Konzept die Möglichkeit, ihre Fachinformationen sowohl am Landratsamt „hosten“ zu lassen, als auch diese in Eigenregie zu verwalten. Über Datenbank-Schnittstellen und -Zugriffe in Verbindung mit den Möglichkeiten des Kommunalen Behördennetzes des Landkreises Cham wird eine fachlich heterogene, interkommunale GIS- und Geodaten-Infrastruktur langfristig realisiert und nachhaltig gesichert.

5.4 Woher kommen die Daten?

In Landkreisen besteht grundsätzlich ein sehr hoher Bedarf am Bezug und Austausch von Geo-Basis und Geo-Fach-Daten.

- Zum einen haben die Gebietskörperschaften intern und untereinander zahlreiche datentechnische und dateninhaltliche Gemeinsamkeiten.
- Zum anderen gibt es zahlreiche Produzenten amtlicher und behördlicher Daten, die für Landkreise als Daten-Lieferanten von hohem Interesse sind.
- Partner aus der Industrie (Produzenten privatwirtschaftlicher Daten) sind vor allem für den Bereich der kommunalen Fach-Informationen unerlässlich.

Das Anliegen des Landkreises Cham ist es, den Datenaustausch zwischen den Kommunen, der Vermessungsverwaltung und weiteren Partnern signifikant zu verbessern. Daher übernimmt das Landratsamt Cham für den Landkreis sowie für die kreisangehörigen Gemeinden und Zweckverbände die gemeinsame Vorhaltung eines Geo-Informationssystems und bündelt damit auf sinnvolle Art und Weise wertvolle Ressourcen.

5.5 Kooperationen und Beteiligungen

Zur langfristigen Wertschöpfung war es sinnvoll, in allen Bereichen auf die jeweiligen Weltmarktführer zu setzen. Von Seiten der GIS- und Datenbank-Hersteller konnten mit den Firmen *ESRI Geoinformatik GmbH* und *Microsoft Deutschland* Kooperationen eingegangen werden.

Die wissenschaftliche Begleitung der GIS-Einführung erfolgt mit freundlicher Unterstützung des *Fachgebiets Geoinformationssysteme der Technischen Universität München* sowie des *Runden Tisches GIS e.V.*

Von den 39 Gemeinden des Landkreises Cham haben sich 38 für eine freiwillige Beteiligung am IkgIS-Cham entschlossen. Darüber hinaus beteiligen sich die Kreiswerke und kreisangehörige Zweckverbände. Die entstehenden Kosten werden gemeinsam getragen.

6 Zusammenfassung und Ausblick

Die GIS-Nutzung im Landkreis Cham wird sich in den kommenden Jahren durch die personelle, konzeptionelle und technische Initiative des Landratsamtes erheblich verbessern. Das technische Grundkonzept ist inzwischen realisiert. Die infrastrukturellen Vorarbeiten wurden bereits 1996 begonnen. Die Kooperationsbereitschaft im Landkreis Cham ist zudem sehr hoch.

Das für die Pilotphase anvisierte Ziel einer flächendeckenden kommunalen GIS-Infrastruktur (KomGDI) im Landkreis Cham wurde inzwischen nach nur eineinhalb Jahren Entwicklungszeit gut ein Jahr früher als geplant erreicht. Die sich abzeichnenden kommunalen Anwendungsszenarien bieten jedoch Stoff für Jahrzehnte.

Dagegen sind die derzeit für alle Landkreise Bayerns geltenden finanziellen und datenschutzrechtlichen Probleme nicht gelöst. Durch die sich laufend verschärfende finanzielle Situation der Kommunen werden diese Hemmnisse massiv verstärkt. Fortschritte lassen sich nur schwer prognostizieren. Eine Lösung kann nur auf politischer Ebene über die kommunalen Spitzenverbände im Rahmen des eGovernment-Paktes der Bayerischen Staatsregierung sowie der sich abzeichnenden Verwaltungsreform erreicht werden.

Weiterführende Informationen zum IKGIS-Cham können den Web-Seiten des Landkreises unter <http://www.landkreis-cham.de/struktur/163/>, weiterführende Informationen zum KomBN unter <http://www.landkreis-cham.de/struktur/161/telematik/> entnommen werden.

7 Literatur

Technische Universität München; *Marktanalyse: Der Geoinformationsmarkt Bayern für Landkreise, Kommunale Zweckverbände und Gemeinden*; München, 2000

Landkreis Cham; *Zahlen, Daten und Fakten*; Ausgabe 2002/2003

Deutscher Landkreistag; *Berliner Leitsätze zur Nutzung moderner Medien in Landkreisen*; Berlin, 1998

DDGI; *Neues vom DDGI, Forderungen des Deutschen Dachverbandes für Geoinformation für die 15. Wahlperiode des Deutschen Bundestages 2002-6*; GeoBIT/GIS 12/2002

Huber, U.; *Wo liegt der Bedarf für GIS in Landkreisen? Macht die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Landkreisen einen Sinn?*; Expertenrunde des Runden Tisch GIS e.V., Kooperationslösungen als Schlüssel zum Erfolg für GIS in Gemeinden und Landkreisen; TU München, 25.07.2002